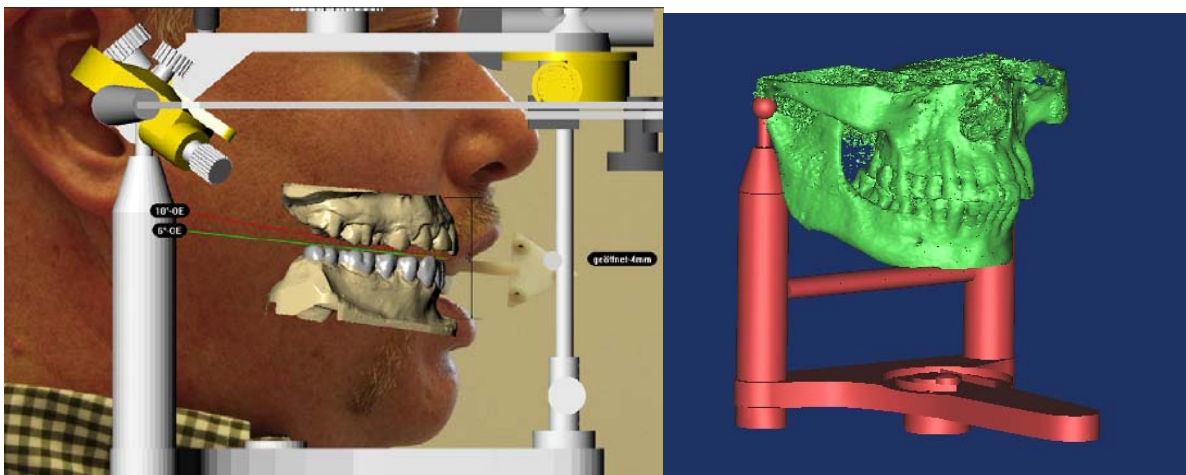
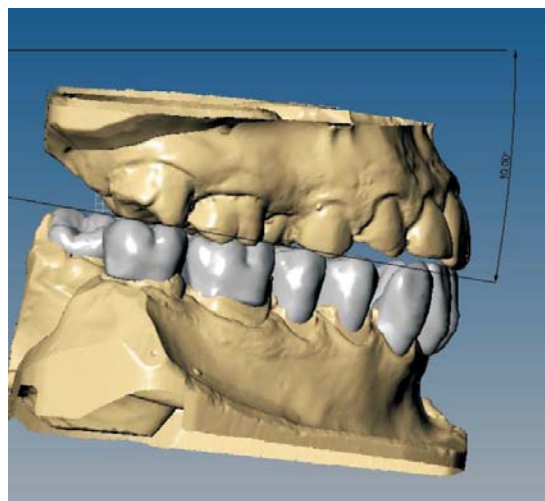


Wenn es in Deutschland um das Thema Zähne und Zahnersatz geht, beschränkt sich die Diskussion in der Öffentlichkeit meist auf das Thema „Auslandszahnersatz – ja oder nein“. Selbst bei vielen Zahnärzten ist das Bewusstsein für zahnmedizinische Innovationen und hohe zahntechnische Handwerkskunst inzwischen in den Hintergrund getreten, da aus gesundheitspolitischen Gründen anstatt Qualität und Medizin fast ausschließlich der Preis in den Vordergrund gestellt wird.

Dabei gibt es gerade in dieser Branche und gerade in Deutschland bahnbrechende Entwicklungen, die für den Patienten weniger Schmerzen und Behandlungsergebnisse in höchster Qualität möglich machen. Hierbei werden nicht nur die Materialien immer verträglicher sondern es werden auch virtuell perfekt geplante ästhetische und funktionelle Lösungen ermöglicht.



Unterschrift: DVT und Bissituation im virtuellen Artikulator.



Unterschrift: Virtuelle Planung

Digitale Technologien ziehen auch in den zahnärztlichen und zahntechnischen Bereich ein, unterstützen Behandlungen und perfektionieren Passgenauigkeiten, insbesondere im Zahnersatzbereich.

„Klein aber fein stehen wir hier mit unserer Praxis bereits ganz weit vorne in Deutschland“, so Dr. Michael Schlotmann M.Sc., als Zahnarzt seit Jahren spezialisiert auf die computergestützte Behandlung von Kiefergelenkerkrankungen und Zahnersatz. Wegen seiner Erfahrungen in der computergestützten Diagnostik und auch der Zahntechnik unterstützt er mit seinem Wissen Unternehmen in der Entwicklung von digitalen Technologien. Seine Praxis ist Lehrpraxis für computergestützte Diagnostik- und Therapiekonzepte. „Wir sind heute in der Lage, am Computer Zahnersatz zunächst im Biss zu simulieren, dann in ein Provisorium zu überführen und zu testen. Ist der Patient mit der Situation beschwerdefrei, wird erst dann die simulierte Situation auf z. B. Kronen und Brücken übertragen. Heute schon ist es möglich, ohne einen Abdruck im Mund die Zähne zu scannen, dann virtuell am Computer einen Biss einzustellen und hiernach z.B. Provisorien und Kronen nach digitaler Datenübertragung fräsen zu lassen. Für den Patienten ist das lange nicht so unangenehm und das Ergebnis erreicht eine unübertreffliche Pass- und Bissgenauigkeit.“



Unterschrift: Dr. Schlotmann in seiner Praxis beim Testen des ersten Mundscanners (Fa. Espe) in Deutschland

Der richtige Biss ist für das Wohlbefinden des Menschen von viel größerer Bedeutung, als die meisten denken. Passen die Kauflächen und Bisshöhen nicht optimal zueinander, kann dies zu einer Fehlstellung in den Kiefergelenken führen. Angesichts der engen Verbindung zwischen Kiefergelenken, Kopfgelenken der Wirbelsäule und somit der Ganzkörperstatik können diese Veränderungen massive Beschwerden im Hals- und Lendenwirbelbereich, aber auch z.B. Kopfschmerz, Schwindel und Tinnitus auslösen. Sind die Zähne statisch falsch

belastet, kann dies zu frühzeitigem Zahnverlust, Zahnbett- und Zahnwurzelschäden führen. Auch Implantate benötigen für festen Halt eine statisch gute Position. „Den richtigen Biss müssen wir heute in der Zahnmedizin nicht mehr dem Zufall überlassen“, so Dr. Schlotmann auch in seinem Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) in Oberstdorf. „Zahngesundheit und ganzkörperliches Wohlbefinden sind eng miteinander verbunden und das Thema ist viel zu facettenreich, um sich hier auf das leidige Thema Auslandszahnersatz zu beschränken.“



Unterschrift: Bissanhebung in therapeutischer Position